

GOTTESDIENSTE – INFORMATIONEN

Wien - Unterheiligenstadt

1190 Wien, Heiligenstädter Straße 101, ☎ 368 33 35; Fax: DW 222

E-Mail: pfarreuh@oblaten.at; www.oblaten.at



Evangelium: Lukas 17, 11-19

„Einer von ihnen aber kehrte um, als er sah, dass er geheilt war; und er lobte Gott mit lauter Stimme. Er war sich vor den Füßen Jesu zu Boden und dankte ihm. Dieser Mann war aus Samarien“.

So 14.10.07 – 28. SONNTAG IM JAHRESKREIS

8.30 – Heilige Messe; **10.00** – Für die Pfarrgemeinde



Pfarrcafé

--- ANIMA ---

Herzliche Einladung !



Mo 15.10.07: 8.15 – In besonderer Meinung; **17.30 – Rosenkranz**,
18.00 – Zur Danksagung

Di 16.10.07: 8.15 – Um Schutz und Führung; **17.30 – Rosenkranz**;
18.00 – Für + Gattin

Mi 17.10.07: 8.15 – Zum Dank; **17.30 – Rosenkranz**,
18.00 – Für + Mutter

Do 18.10.07: 8.15 – Für + Gatten und Angehörige;
17.30 – Rosenkranz; 18.00 – Für + Gatten Josef und Angehörige

Fr 19.10.07: 8.15 – Heilige Messe; **17.30 – Rosenkranz**;
18.00 – Zur Danksagung

Sa 20.10.07: 8.15 – Seelenmesse für + Heinz Raimund Höckerl;
17.30 – Rosenkranz, 18.00 – Für + Georg Weingartshofer

So 21.10.07 – 29. SONNTAG IM JAHRESKREIS - WELTMISSIONSSONNTAG

8.30 – Heilige Messe; **10.00** – Für die Pfarrgemeinde

Jugendaktion **SWEET AND SALTY** - Erdnüsse und Schokopralinen

Anima: Mi 9.00 – Thema: “ Wir werden Jeden Tag älter...“; **Jungschar:** Mi
16.45 – 18.30 (Clemens Gruppe) und 18.30 – 19.30 (Fr. Fröhlich)

Babytreff: Do 9.30; **Seniorenclub:** Do 14.00

Anmeldung Erstkommunion & Firmung: Di und Sa 10.00 – 11.45

Vergelt's Gott für die Spenden zu Erntedankfest: **281,70 €**

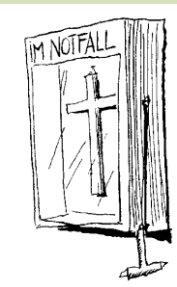
Der um sich selber kreist, nur sich, nicht den anderen sieht, sondert sich ab wie ein Aussätziger und ist dennoch anerkannt, angenommen von seinesgleichen.



Der auf den anderen zugeht, den Nächsten und sich selber sieht, wird ein Mitmensch sein und wird ausgesondert wie ein Aussätziger, denn seine Dankbarkeit wird nicht anerkannt.

Das mach ich mal! Bibelwort: Lukas 17,11-19

Ein Mann erzählt, wie er einmal in der Wüste fast verdurstet wäre und in seiner Not anfang zu Gott zu beten. Auf die Frage, ob Gott denn sein Beten erhörte, erwidert er: „Nein. Bevor es dazu kam, fand mich ein Beduine, der mich auf seinem Kamel mitnahm und rettete.“ An dieses hintergründige Stück Humor erinnert mich die Geschichte von den zehn Aussätzigen. Als sie feststellen, dass sie geheilt sind, beschleunigen neun von ihnen ihre Schritte, um von den Priestern die offizielle Bestätigung ihrer wiedererlangten Reinheit zu erhalten. Der zehnte geht ebenfalls schneller – aber in die andere Richtung, zurück zu Jesus. Um ihm zu danken und Gott zu preisen. Und Jesus sagt ihm: „Geh, dein Glaube hat dir geholfen.“ Warum? Rein sind sie doch alle geworden! Warum hat dann nur dem einen sein Glaube geholfen? Das heißt doch: Für die Heilung selbst war der Glaube belanglos. Aber nicht für das Leben. Nur der, der glaubt, sieht in seiner Gesundheit die heilsame Berührung Gottes oder im Beduinen Gottes rettendes Eingreifen. Nur für den, der glaubt, ist Gott in seinem Leben am Werk. Dieser Glaube gibt dem Leben eine entscheidende Qualität: Ich kann mit Gott rechnen, erfahre mich beschenkt, geführt. Weil dieser Glaube aber nur gedeihen kann, wenn ich mein Leben aufmerksam und dankbar anschau, möchte ich genau das in der nächsten Woche tun, jeden Tag achtsam leben und am Abend in die Hände dessen zurücklegen, der ihn mir schenkte. Hans Reithofer



„Mehr noch als für seine Not braucht man einen Gott für Dank.“ (Elias Canetti)

Auch die neun „Undankbaren“ sind gesund geworden, doch nur der Dankbare heil. Vielleicht ist es mit denen ähnlich, die Gott nur im Notfall, als letzten Rettungsanker, als Strohalm suchen. Glaube ist mehr.